

Dreifaltigkeitsfest - Sonntag, der 18. Mai 2008

P. Chr. Grill: Predigt am Wallfahrtstag auf dem Josef Kantenich Hof

Liebe Familien, liebe Familien der Bundesleitung in Deutschland und liebe Familie Martin von der internationalen Leitung des Familienbundes, liebe Mitglieder der Schönstattbewegung und liebe Gäste unseres Wallfahrtstages,

als Familie Gottes des Vaters sind wir am, beim Heiligtum des Familienbundes zum Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit geeint.

Gnade sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus – an die Geheiligten in Christus Jesus, an alle von Gott Geliebten. So heißt es zu Beginn vieler Briefe des Apostels Paulus.

2 Kor 13,13 – Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Wir spüren bereits aus diesen Grußworten des hl. Paulus heraus, dass er uns Gläubigen, auch besonders uns als Familien nahe sein will, wir die wir mit der ganzen Kirche das Paulusjahr mitfeiern möchten, aber auch wie unser Vater Pater Kantenich Paulus in unser Leben aufnehmen möchten. Er ist ja Patron der Apostolischen Bewegung von Schönstatt.

Die Jahresparole unserer Bundesgemeinschaft ist bereits paulinisch geprägt. *Familie des Vaters – allen alles werden*. Dabei denken wir auch an das Lebensziel unseres Gründers, von Paulus beeinflusst: Ich will allen alles werden als Werkzeug meiner geliebtesten Mutter ... um alle Seelen, besonders die Jugendlichen, zu Christus zu führen.

Doch am heutigen Festtag stehen uns mehrere Anliegen vor Augen:

1. Hochfest der allerheiligsten Dreifaltigkeit
2. 30 Jahre Einweihung des Bundesheiligtums, das am 24. September 1978 eingeweiht wurde.
3. Bündnistag im Mai mit Gedenken an den Mai 1918 als Josef Engling sich bei Merville ganz der Gottesmutter für ihre Werk von Schönstatt aus hingegen hatte.

1. Schauen wir auf das hohe Ideal der christlichen Familien: die allerheiligste Dreifaltigkeit abzubilden. Im Brief unseres Vaters aus Santa Maria in Brasilien an P. Tick, im April 1948, also vor 60 Jahren, steht als das hohe Ideal geschrieben: Als Familie sich am Vorbild der allerheiligsten Dreifaltigkeit orientieren und auch die heilige Familie von Nazaret darstellen. Damit das Unmögliche einigermaßen möglich werde, lautet die Bitte an die Gottesmutter: Sie möge ihre ganze Gnadenmacht auf Schaffung und Vermehrung tragfähiger Schönstattfamilien konzentrieren.

Zu Familie gehört Hausheiligtum. – Schon 12 Jahre vorher (gemeint 1936) sprach unser Vater davon: Das große Wort (von 1929): *Im Schatten des Heiligtums werden sich die Geschicke der Kirche auf Jahrhunderte wesentlich mitentscheiden...* dieses Wort werde erst dann seinen vollen Inhalt bekommen, wenn es glückt, derartige Schönstattfamilien, Eheinseln, zu gründen. – Im Schatten des Bundesheiligtums sind uns durch die Gottesmutter reiche Gnaden geschenkt worden, um in den Familien göttliche Lebensgemeinschaft abzubilden, d.h. die tiefe Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist zu leben.

Mir gefällt die Erzählung über eine Schwesterngemeinschaft, die in ein Dorf kam und ihre Arbeit begann. Die Leute fragten, was habt ihr eigentlich vor. Normalerweise übernehmen Schwestern im Dienst einer Pfarrei den Kindergarten und mit den Kindern die Mütter, die Sakristei und damit die Mitsorge für die Schönheit der Liturgie, und die Sorge für die Kranken und damit das Zeugnis für die Liebe zu den Leidenden im mystischen Leibe Christi. Die Schwestern aber antworteten auf die Frage, was sie tun wollen, wir möchten die allerheiligste Dreifaltigkeit gegenwärtig setzen.

Ob uns Familien dieses hohe Ideal auch auf unsere Weise vor Augen steht: Den Dreifaltigen Gott gegenwärtig setzen. – Manche reden davon, das Hauptproblem sei die Gottesfrage. Wir würden Antwort auf dieses Problem geben, indem wir uns bemühen, den Dreifaltigen Gott in der Familie gegenwärtig zu setzen.

2. Dreißig Jahre Bundesheiligtum

Vom Bundesheiligtum will uns unseres Herrin besondere Gnaden dafür schenken, Gnade der Beheimatung im Dreifaltigen Gott, Gnade der Umwandlung zur neuen Gemeinschaft, Gnade Apostel zu sein wie der heilige Paulus, der von sich sagte: Die Liebe Christi drängt mich.

Aus einem Kursbrief des 2. Bundeskurses, Nazareth Patris, hören wir: „*Nun blicken wir auf 30 Jahre Bundesheiligtum zurück, für das unser Kurs Fundament und Mauern erarbeitete und schenkte als Ausdruck unserer Nazarethsendung: Heimat und Geborgenheit zu finden und zu schenken. Dankbar dürfen wir feststellen, dass das Heiligtum Mittelpunkt des Familienbundes geworden ist. Alle, die schon im Schönstatthimmel sind, werden sich mit uns freuen und feiern.*

Gestern (16. Mai) am Tag der Priesterweihe Pallottis habe ich für den ganzen Kurs das Liebesbündnis mit Pallotti erneuert. Damals 1984 in Rom, beteten wir am Sarkophag von Pallotti auch unser Pallottigebet, das jetzt immer am Englingstein gebetet wird. Nun hoffen wir für den Wallfahrtstag auf gutes Wetter und, dass der Familienbund in Deutschland noch enger zusammen wächst.“

(Wir ahnen, es ist der Kursbrief von Frau Käthe Becker. Sie gab mir die Erlaubnis jederzeit aus den Kursbriefes zitieren zu dürfen. Ihr früh verstorbener Mann - 1976 heimgerufen - ist durch seine Weihemedaille in das Fundament unseres Bundesheiligtums eingegossen).

Täglich sind wir eingeladen zum himmlischen Vater zu beten: Im Heiligtum sind wir beisammen, dort schlagen unsere Herzen Flammen, der Dreimal Wunderbaren Frauen, die will durch uns dein Reich erbauen.

Das Reich des Vaters kommt auch auf dem Grundstein zum Ausdruck: **Familia libertate Cor unum in Patre**. Ein Reich der Freiheit und ein Reich der Liebe soll das Reich Gottes sein, an dem wir vom Bundesheiligtum aus mitbauen.

In der Bundeshymne “Dir, Bundesherrin Ehr und Ruhm” singen wir in der dritten Strophe: Dein Geist der Liebe treibt uns an auf hochgemuter Freiheitsbahn, familienhaft getreu und rein, im Vater herzenseins zu sein.

3. Heute ist Bündnistag im Mai.

Denken wir an die Maienblüten, die Josef Engling gesammelt und als Blumenstrauß seiner Mutter, der Gottesmutter, geschenkt hat. Wissen die Kinder noch, was “Maienblüten” sind, wo man diese Blumen finden kann. Josef Engling hat sich Ende Mai 1918 in einem Weihegebet ganz der Gottesmutter geweiht und auch ausgedrückt, er wolle sich opfern für die Ausbreitung Schönstatts. Er lebte aus dem Liebesbündnis mit Maria.

Schauen wir nochmals auf den Brief von Santa Maria: Wir erwarten ein neues Pfingstwunder, heißt es darin. Was sollen wir tun? Uns mit Maria und den Aposteln im Gebet vereinen, damit der Heilige Geist auf uns herabkomme. Der Gottesmutter einen Ehrenplatz in unseren Wohnungen einräumen...

Nehmen Sie das Bild der Gottesmutter mit und räumen Sie ihm einen Ehrenplatz in Ihren Wohnungen ein. So werden diese zu kleinen Heiligtümern, wo die Gottesmutter heiliges Familienland schafft und heilige Familienglieder formt.

Das war 1948...

Im Krönungsgebet unseres Vaters für unseren Kurs Custos Sanctuarii, Wächter des Heiligtums, auf der Liebfrauenhöhe 1966, betet unser Vater dann inständig: „*Liebe Dreimal Wunderbare Mutter und Königin von Schönstatt! Nimm an die Krone, erziehe du auch vom Hausheiligtum aus die Familien, dass sie Abglanz des Dreifaltigen Gottes werden, dass eine große Familienbewegung als Hausheiligtumsbewegung in unserer gesamten Familie Wirklichkeit wird. Dass die Familien auch Urzellen der christlichen Gesellschaftsordnung werden. Sorge dafür, dass unsere Kinder und Kindeskinde wieder bis in die letzte Wurzel katholisch werden und die Eltern und Großeltern ihre Aufgabe erfüllen.“* – Damit ist auch ein wichtiger Aspekt seitens der Familienbewegung für das Jahr 2014 genannt: Neugründung Schönstatts durch eine Fülle von Heiligtümern, besonders Hausheiligtümern.

Der heilige Paulus hat uns am Anfang begrüßt. Es sagt uns erneut: Seid würdig der Berufung, die an euch ergangen ist. Ertragt einander in Liebe mit aller Bescheidenheit und Sanftmut mit Langmut. Seid sorgfältig bedacht, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens. Lebt in Frieden miteinander. - Seid dankbar für alles. Ihr seid Tempel Gottes und der Heilige Geist wohnt in euch. – Friede den Brüdern und Schwestern und Liebe samt Glauben, von Gott-Vater und dem Herrn Jesus Christus! Die Gnade sei mit euch allen, die unseren Herrn Jesus Christus lieben. – Amen.

(Das gesprochene Wort dieser Predigt ist etwas ausführlicher.)